

# Sonntagsimpuls

## am 5. SONNTAG DER PASSIONSZEIT (JUDIKA)

### 3. April 2022

#### Wochenspruch: Matthäus 20, 28

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“

#### Der Hohe Rat

Schnellen Schrittes geht er über den Platz zu dem Ort, an dem sie sich treffen. Sie – die Obersten der jüdischen Gemeinde in Jerusalem – nehmen ihre Aufgabe sehr ernst. Schließlich steht es in ihrer Verantwortung, dass die Gesetze der Tora eingehalten werden. Der einzige Weg Gott zu gefallen und auf seine Gnade zu hoffen. Heute steht die Sitzung der Gemeindeleitung an – es soll über diesen Mann beraten werden. Sie nennen ihn Jesus von Nazareth. Was er da gehört hat: Unglaublich! Regelmäßig treffen sie sich und feiern gemeinsam. Sie essen und trinken, teilen angeblich alles miteinander.

... Und was man da sonst noch so erzählt: Sie sollen sich tatsächlich gegenseitig die Füße waschen – gegenseitig – statt dass sie das ihre Dienerinnen machen lassen, wie es sich gehört. Und ... Blut sollen sie trinken – das ist ja wohl die Höhe! Juden essen nichts Blutiges, egal in welcher Form. Aber heute Abend soll es um noch einen schlimmeren Fall gehen. Eigentlich kann er es nicht glauben – es ist wahrscheinlich bloß ein Gerücht. Er eilt die Treppen hinauf und kommt in den Raum, in dem aufgeregte Stimmen zu hören sind:

**Einer:** »Was sollen wir machen? Dieser Mann tut viele Wunder. Wenn wir ihn so weitermachen lassen, werden sich ihm noch alle anschließen. Dann werden die Römer einschreiten und dann ist es aus mit unserer Macht.

**Ein anderer:** Ja, wahrlich er tut Zeichen und Wunder. Dieser Jesus soll den Lazarus auferweckt haben, der schon tot war und stank. So was geht überhaupt nicht! Dem müssen wir einen Riegel vorschieben.

**Einer:** Alle, die bei Maria waren, haben Lazarus aus der Grabkammer kommen sehen. Seine Auferweckung hat viele von ihnen zum Glauben an ihn gebracht.

**Kaiphäs:** Ihr begreift rein gar nichts! Seht ihr nicht, dass es euer Vorteil ist, wenn einer für alle stirbt, damit nicht das ganze Volk vernichtet wird?

Die Pharisäer und Hohenpriester sind aufgebracht. Sie haben Angst um ihre Macht und ihren Einfluss. Sie fürchten, dass das ganze komplizierte Machtgefüge zwischen den Römern und den Juden zerbricht. Wenn alle an diesen einen Menschen glauben, dann wird das Volk ihm nachlaufen. Sobald die Römer einen Aufstand befürchten, greifen sie ein.

Der Hohe Rat muss entscheiden, denn das große Passahfest steht vor der Tür. In diesen Festtagen wird Jerusalem um das Fünffache seiner Einwohnerzahl anwachsen. Schon jetzt sind die Straßen voller Pilger.

Kaiphäs fordert:

***Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das Volk verderbe.***

Wie hätte Kaiphas anders entscheiden sollen? Er hatte doch anscheinend nur die Wahl zwischen zwei Übeln: Einem großen – dem Untergang des Volkes – und einem weniger großen – dem Tod des vermeintlichen Anführers, auch wenn der vielleicht ein Unschuldiger ist.

### **Jesus setzt Zeichen in der Öffentlichkeit.**

Jesus heilt Menschen an Leib und Seele. Heil und Heilung liegen so nah beieinander. Das hat viele Menschen fasziniert. Sie sind überzeugt: Jesus ist der Christus! Er wird für Gerechtigkeit und Frieden sorgen. Gott wird sein Volk nicht opfern. Er wird im rechten Moment ein Opferlamm schicken – wie bei Abraham. In Jesus ist Gott gegenwärtig. Was zerbrochen ist, wird heil. Sogar was tot ist, wird wieder lebendig.

### **Marthas Bekenntnis**

Lazarus, der Bruder von Maria und Martha, stirbt, als Jesus fern ist. Die Trauer ist groß. Jesus wird gerufen. Er spricht:

***Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.***

***Glaubst du das?***

**Und Martha antwortet:**

***Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.***

Ein Christus-Bekenntnis! Das hat sich herumgesprochen. Jesus ist der Christus, der erwartete Messias, der Sohn Gottes. Da sitzen nun die Hohen Herren im Hohen Rat beieinander. Sie haben nichts verstanden von dem Gott, den Jesus bezeugt. Keine Gnade, die man kaufen kann: Eine Gnade, die man von Gott geschenkt bekommt, einfach so. Das gefällt den Hohen Herren im Hohen Rat nicht. Sie sagen:

»Wenn das immer mehr Menschen glauben, was Jesus da predigt und vorlebt, dann sind wir ja überflüssig. Dann haben wir ja keine Macht mehr über die Menschen und keine Einnahmen mehr. Dann pilgern die Menschen nicht mehr zu den Festen nach Jerusalem und kaufen keine Opfertgaben mehr.« Eine schreckliche Vorstellung!

Deshalb muss Jesus beseitigt werden.

***„Von dem Tage an war es für sie beschlossen, dass sie ihn töteten.“***

Es sind Menschen, die die Gegenwart Gottes, das Heilige in ihrer Mitte nicht ertragen können. Diese Nähe Gottes stellt den Herrschaftsbereich der Menschen in Frage. Sie fühlen sich sicherer, wenn Gott in der Ferne bleibt. Da stört einer wie Jesus. Er muss weg. Sie sind bereit, ihn zu opfern, damit alles bleibt wie es ist.

### **Gottes Heilsgeschehen nimmt eine unerwartete Wendung**

Es ist die Liebe, die den Hochmut und die Brutalität der Welt überwindet.

Jesus von Nazareth nimmt das Kreuz auf sich, weil das Königreich Gottes in der Welt nur so sichtbar werden kann. Seinen Körper können sie töten und schänden, nicht aber seinen Geist. Er ist kein Opfer. Er ist ein Überwinder und Retter. Unser Retter! Er geht freiwillig diesen Weg. Das ist die befreiende Botschaft für uns. Wir müssen nichts und niemanden opfern, schon gar nicht uns selbst.

Ja, es ist möglich, dass wir leiden, dass wir verlieren, was uns wichtig ist, zuletzt auch unser Leben. Unser Körper wird sterben und vieles, was wir unternehmen, wird scheitern. Doch: Gottes unbedingte Liebe gilt uns!

Daran erinnert die Passionszeit. Das einzige, was den Mechanismus von Macht, Gewalt, Tod überwinden kann, ist die Liebe. Gott wird niemals mehr erwarten, als wir geben können. Er gibt aber alles für uns.

### **EG 79 Wir danken dir, Herr Jesu Christ**

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ,  
dass du für uns gestorben bist  
und hast uns durch dein teures Blut  
gemacht vor Gott gerecht und gut,
  
2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott,  
durch dein heilig fünf Wunden rot:  
Erlös uns von dem ewgen Tod  
und tröst uns in der letzten Not.
  
3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand  
und reich uns dein allmächtig Hand,  
dass wir im Kreuz geduldig sein,  
uns trösten deiner schweren Pein
  
4. und schöpfen draus die Zuversicht,  
dass du uns wirst verlassen nicht,  
sondern ganz treulich bei uns stehn,  
dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Text: Christoph Fischer (vor 1568) 1589 niederdeutsch, 1597 hochdeutsch

Melodie: Nikolaus Herman 1551

**Der Herr segne dich und behüte dich;  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
Der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und geben dir Frieden.  
AMEN.**